

Cambridge University Press

978-1-108-05368-6 - Geschichte des Urchristenthums: Das Heilithum und die Wahrheit: Volume 3

August Friedrich Gfrörer

Excerpt

[More information](#)

## **Drittes Buch.**

---

**D a s**

## **Heilithum und die Wahrheit.**

---

Von Zion geht aus die Lehre, und das Wort des Herrn von Jerusalem.

*Gesaias II, 3.*

Cambridge University Press

978-1-108-05368-6 - Geschichte des Urchristenthums: Das Heilithum und die Wahrheit: Volume 3

August Friedrich Gfrörer

Excerpt

[More information](#)

---

Cambridge University Press

978-1-108-05368-6 - Geschichte des Urchristenthums: Das Heilithum und die Wahrheit: Volume 3

August Friedrich Gfrörer

Excerpt

[More information](#)

## Erstes Kapitel.

---

### Der Gottessohn.

Seit Schleiermacher ist der Gebrauch unter uns aufgekommen, alte kirchliche Ausdrücke in der Art anzuwenden, daß denselben ein neuer Sinn unterschoben wird. Die Absicht Derer, welche sich dieses Kunstgriffs bedienen, geht manchmal darauf aus, Unwissende durch den Schein der Rechtgläubigkeit zu täuschen. Da ich fürchte, man möchte argwöhnen, ich hätte selbst zu ähnlichem Zwecke den Ausdruck Gottes Sohn vorangestellt, so muß ich mit einer Begriffsbestimmung beginnen. Ich verstehe unter Gottes Sohn nicht das metaphysische, menschlicher Erfahrung ferne liegende Wesen der hergebrachten Dogmatik, sondern ich bezeichne damit die sittliche und geistige Vollkommenheit, durch welche sich Christus von anderen Menschen unterscheidet. Dieser Gebrauch des Worts ist nicht neu. In einem ähnlichen Sinne wird dasselbe von Jesus selbst angewendet, Johannis X, 34 u. flg. Wundern muß man sich nun, daß gerade dieser höchste und wichtigste Theil der ganzen evangelischen Geschichte am Leichtesten und Sichersten erhärtet werden kann. Zum Behufe des Beweises schlage ich folgenden Gang ein.

Mag man sämmtliche Evangelien auch für noch so sagenhafte und unslautere Berichte halten, so muß doch der übertriebene Zweifel drei Punkte zugestehen: Erstens, daß ein Mann,

Cambridge University Press

978-1-108-05368-6 - Geschichte des Urchristenthums: Das Heilithum und die  
Wahrheit: Volume 3  
August Friedrich Gfrörer  
Excerpt  
[More information](#)

— 4 —

welcher Jesus hieß und von vielen für Christus, d. h. für den Messias angesehen ward, wirklich zur Zeit des Kaisers Tiberius im jüdischen Lande gelebt hat; zweitens, daß er gekreuzigt wurde; drittens, daß er den Tod nicht auf freien Antrieb der römischen Obrigkeit jener Provinz, oder genauer gesprochen, des Landvogts Pontius Pilatus, sondern in Folge gewisser Anklagen und Ränke einer mächtigen Partei unter seinem eigenen Volke erlitten hat. Zum Beweise der beiden ersten Punkte braucht man sich nicht einmal auf die Evangelien zu berufen, das einfache Zeugniß des römischen Geschichtsschreibers genügt: <sup>\*)</sup> auctor nominis ejus (Christianorum) Christus, Tiberio imperante, per procuratorem Pontium Pilatum supplicio affectus erat. Nicht minder sicher ist der dritte Punkt, daß Jesus nicht durch die freie Gewaltthat des römischen Landvogts den Tod erlitten hat, sondern daß er dem Hass seines eigenen Landsleute erlegen ist, daß somit der Arm des Römers nur das Werkzeug war, während der Antrieb zur That von den Juden ausging. Denn erlich stimmen hierüber sämtliche Evangelien, Johannes wie die Synoptiker, überein, was nach den oben entwickelten Grundsätzen an sich ein beachtenswerther Fingerzeig der Wahrheit ist. Zweitens, wenn man sagen wollte, irgend ein jüdisches Vorurtheil sey an der fraglichen Uebereinstimmung schuld, und sie habe darum kein Gewicht: so wäre dieser Einfall ganz aus der Lust gegriffen, das Gegentheil läßt sich vielmehr mit überzeugender Kraft darthun. Die alte Sage, welche den Berichten der Synoptiker zu Grunde liegt, stammt von Juden her, und zwei der Evangelisten, der erste und der vierte, waren ohne Zweifel Juden. Nun ist bekannt, daß den Mitgliedern dieser Nation Hass gegen die Fremden, namentlich gegen ihre damaligen Unterdrücker, die Römer, und Zuneigung für die Stammgenossen gleichsam angeboren war. Hiefür spricht ihre

---

<sup>\*)</sup> Tacitus, Annal. XV, 44.

Cambridge University Press

978-1-108-05368-6 - Geschichte des Urchristenthums: Das Heilithum und die Wahrheit: Volume 3

August Friedrich Gfrörer

Excerpt

[More information](#)

— 5 —

ganze Geschichte, wenn auch nicht das ausdrückliche Zeugniß des Römers hinzukäme: <sup>\*)</sup> apud ipsos obstinata fides, misericordia in promtu, sed adversus omnes alios hostile odium. Die ältesten Christen theilten, als von den Juden ausgegangen, diese Gefühle. Bürge dafür einerseits die Briefe Pauli, besonders der an die Römer gerichtete, andererseits die Offenbarung Johannis, in der ein glühendes Rachegefühl gegen Rom sich Lutst macht. Bei solcher Gemüthsstimmung ist es rein undenkbar, daß die urchristliche Ueberlieferung, ohne historischen Grund, nicht auf den Römer Pilatus, sondern auf das Haupt des eigenen Volks die Schuld des an Christo verübten Mordes wälzen sollte. Hätte Pilatus auch nur entfernt den Unlaß dazu gegeben, so würde der Fluch des Evangeliums ihn und seine Nation, die ohnedies jedem Juden ein Gegenstand gerechten Hasses war, und nicht die eigenen Landsleute treffen. Wir sind also auf alle Weise genötigt, den Evangelien in diesem Punkte Recht zu geben, d. h. einzugestehen, daß die Hinrichtung Christi nicht auf dem Landvogt, sondern auf einer jüdischen Partei laste. Auch hat in der That, so viel ich weiß, noch Niemand die Wahrheit dieser Angabe bezweifelt. Ich fordere jedoch meine Gegner, d. h. die Mythiker auf, sich wohl vorzusehen, ehe sie jenen Satz zugeben, denn ich erkläre zum Voraus, daß er den Grundstein meines Beweises bildet. Von Nun an folgt historischer Schluß auf Schluß, die alle mit unzerreißbaren Ketten aneinander geheftet sind, so daß sie später in meine Phalanx nicht mehr einbrechen können. Die Wurzel müssen sie angreifen, sonst habe ich gewonnenes Spiel. Also es sey! Auf Pilatus falle die Schuld vom gewaltigen Tode Jesu, nicht auf die Juden, und jene Uebereinstimmung der Evangelien über das Gegentheil, obgleich sie, allen Erfahrungen gemäß, den Vorurtheilen der Christen und Juden zuwider lauft, beruhe dennoch auf einem — uns sonst nicht mehr erforschbaren

---

<sup>\*)</sup> Tacitus, Histor. V, 5.

Cambridge University Press

978-1-108-05368-6 - Geschichte des Urchristenthums: Das Heilithum und die Wahrheit: Volume 3

August Friedrich Gfrörer

Excerpt

[More information](#)

— 6 —

Wahne, — also auf einer unbekannten Größe! Offenbar beruft sich, wer so spricht, auf ein Nichts. Dennoch, so unstathast auch ein solches Verfahren ist, will ich die Gegner nicht auf dieser Seite angreifen, sondern ich führe einen neuen Gewährsmann gegen sie in die Schranken, welcher wie ein Augenzeuge betrachtet werden muß. Paulus redet im ersten Briefe an die Thessalonicher II, 14, 15, die Christen in der eben genannten Stadt mit folgenden Worten an: „Lieben Brüder, ihr seyd Nachfolger worden der Gemeinden Gottes in Judäa, indem ihr Dasselbe von euren Stammgenossen erdulden mußtet, was jene (die Gemeinden in Judäa) von den Juden erduldeten, welche den Herrn Jesum Christum, wie auch ihre übrigen Propheten, gemordet haben.“ *ταῦτα ἐνάθετε καὶ ὑμεῖς ὅπο τῶν ἴδιων συμφύλετῶν, καθὼς καὶ αὐτοὶ ὅπο τῶν Ἰσδαῖων, τῶν καὶ τὸν Κύριον ἀποκτεινάντων Ἰησοῦν καὶ τὸν Ἰησὸν προφῆτας.* Also Paulus bezeugt es mit düren Worten daß die Juden die Schuld von der Hinrichtung des Herrn tragen. Und Paulus kannte die Begleiter Jesu; Petrus, Jakobus, Johannes und die Anderen sehr genau, denn sie waren seine Mitapostel; auch dürfen wir getrost annehmen, daß er sich bei ihnen und Anderen nach den Schicksalen des Herrn erkundigt habe; denn das Gegentheil behaupten, hieße ihm allen Verstand, oder alle Theilnahme für das Christenthum absprechen, zwei Voraussetzungen, von denen die eine so dumm und abgeschmackt ist, als die andere. Folglich gilt seine Aussage so viel als die eines Augenzeugen, und zwar eines verständigen, wahrheitsliebenden. Folglich gränzt es an Berücksichtigtheit, obigen Satz ferner bestreiten zu wollen.

Ist aber Jesus der Christ, oder der Messias, dem Hass einer mächtigen Partei unter seinen eigenen Landsleuten erlegen, so unterscheidet er sich in dem Punkte aufs Schärfste von allen anderen, durch die Geschichte bekannten Männern, welche als Messiasse unter den Juden aufgetreten sind. Denn alle diese

Cambridge University Press

978-1-108-05368-6 - Geschichte des Urchristenthums: Das Heilithum und die Wahrheit: Volume 3

August Friedrich Gfrörer

Excerpt

[More information](#)

— 7 —

zusammen fanden ihren Tod durch den Arm der weltlichen Obrigkeit, unter deren Füche jeweilig die Juden standen: durch die Römer, durch die Perse, durch die Ismaeliten, die Sultane von Konstantinopel, die deutschen Kaiser. Die Geschichtbücher des Josephus sind voll von Aufständen, welche, obgleich jener Jude ihre wahre Farbe zu verschämen suchten, alle den messianischen Charakter trugen. Von Augustus Tagen bis zu denen Nero's folgte eine Empörung auf die andere, und man darf sicher seyn, daß die Anführer einer jeden dieser Bewegungen sich für den Messias erklärten, oder in seinem Auftrage zu handeln vorgaben. Wie benahmen sich dabei die Römer? Man schickte einige Cohorten hinaus an den Ort, wo die Aufrührer sich versammelt hatten, und hieb sie wie zum Spazier nieder. Die Art, in welcher die damaligen Herren der Welt sich in solchen Fällen gegen die Juden betrugen, lässt sich nur mit dem Verfahren der britischen Lords in Ostindien vergleichen. Mehrere von letzteren sind durch die furchterliche Kaltblütigkeit berühmt geworden, mit der sie Tausende von bewaffneten Hindus ohne Noth in die Pfanne hauen ließen, oder andere Tausende Unbewaffneter Hungers sterben sahen. Doch ist auch der stolzeste Sieger in Indien durch das Parlament zu London beaufsichtigt, in welchem die Stimme wahrhaft christlicher Gesinnung sich gegen solche Greuel erhebt, oder Reid und andere unlautere Triebfedern der Art die Maske des Christenthums vornehmen, um jenen Uebermuthigen den Daumen aufs Auge zu drücken. Einen solchen Damm kalter Menschenverachtung gab es nicht einmal für die Willkür römischer Prokonsularen; weit schuhloser, als die Hindus, standen die Provinzalen überhaupt, besonders die Juden da, der geringste Verdacht von Empörungslust genügte, um jedem den Kopf vor die Füße zu legen. Es ist ein merkwürdiges Zeugniß auf uns gekommen, aus welchem man zugleich ersieht, wie die Römer gegen die Juden gesinnt waren, und wie sie mit ihnen umsprangen.

Cambridge University Press

978-1-108-05368-6 - Geschichte des Urchristenthums: Das Heilithum und die Wahrheit: Volume 3

August Friedrich Gfrörer

Excerpt

[More information](#)

— 8 —

Tacitus sagt<sup>\*)</sup> von der Regierung Tibers: *actum et de saeris aegyptiis judaicisque pellendis, factumque Patrum consultum, ut quatuor millia libertini generis ea superstitione infecta, quibus idonea aetas, in insulam Sardiniam veherentur, coërcendis illie latrociniis, et si ob gravitatem coeli interiissent, vile damnum.* Welche blutige Verachtung des jüdischen Namens liegt in diesen zwei Worten! Der wilde Haß gegen alles Fremde, welcher in der Brust jedes Juden kochte, erregte den Widerwillen der Römer, der Mangel an soldatischem Geiste, welcher die Kinder Israel damals wie jetzt auszeichnete, der lächerliche Widerspruch zwischen den großen politischen Hoffnungen, mit denen sie sich blähten, und den Mitteln der Ausführung machte sie den Herren der Welt im höchsten Grade verächtlich. Beide Empfindungen zusammen brachten jene schnöde Behandlung hervor. So verhielt es sich nun mit den kleineren messianischen Aufständen, welche laut Zeugnissen des Josephus dem Kriege unter Vespasian vorangingen. „Immer bewies der Römer mit dem Schwerte, daß der erwartete Messias noch nicht gekommen sey, er spielte durchaus die Rolle des Gegenkämpfers, des blutigen Widerlegers. Eine ernstere Wendung nahm die Sache mit Ausbruch des Krieges unter Titus, aber der Kern blieb derselbe. Im Namen des Messias wurde das Banner der Empörung von den Juden erhoben und die Anführer erklärten sich für den Gesalbten selbst, oder für seine Unterfeldherren. Kampf gegen die weltliche Gewalt, unter deren Foch Juda sich befand, war die nächste und nothwendige Folge des Wahns, daß die Zeit des Messias endlich gekommen. Nur kostete derselbe diesmal unendlich schwerere Opfer. Durch die Trümmer der Hauptstadt und des Tempels, durch den Untergang des Volks, im Blute von Tausenden, wurde der Rechnungsfehler dargethan.

---

<sup>\*)</sup> Annalen II, 85. Die Libertiner, die hier vorkommen, sind dieselben mit den Apostelgesch. VI, 9 erwähnten.

Cambridge University Press

978-1-108-05368-6 - Geschichte des Urchristenthums: Das Heilithum und die Wahrheit: Volume 3

August Friedrich Gfrörer

Excerpt

[More information](#)

— 9 —

Judäa glich einer Wüste, aber nach 50 Jahren wiederholten sich die nämlichen Gräuel; der neue Judenmessias Varchovchba erlag, nachdem er eine Million seiner Landsleute ins Verderben gestürzt, zuletzt dem Schwerte der Römer. Jetzt war die Kraft zu neuen messianischen Versuchen, wenigstens im Stammelande Judäa, gebrochen, nicht jedoch in fremden Provinzen, wo Israeliten unter dem Scepter anderer Könige lebten. Der Leser möge mir ein wenig durch die jüdische Geschichte folgen; Eisenmenger sei unser Führer. \*) Im Jahr 1137 der christlichen Zeitrechnung gab sich ein Jude in Frankreich für den Messias aus. Mit welchem Erfolge? darüber wollen wir das Zeugniß des berühmten Maimonides, seines Zeitgenossen, abhören: In seiner Schrift *Iggereth Hatteman* erzählt Letzterer: \*\* „Ein Jude ist in Frankreich aufgestanden, welcher sprach, ich bin der Messias, auch hat derselbe nach der (übrigen Juden) Meinung Wunder verrichtet. Allein die Franzosen schlugen ihn todt, undrotteten zugleich mit ihm ganze Judengemeinden aus.“ Nach dem Bericht desselben Gewährsmannes erhob sich 30 Jahre früher zu Cordova in Spanien ein anderer Judenmessias, wegen welcher Bewegung nach der Aussage des Buches *Scheveth Jehudah*: „bald ganz Israel von den Gojim umgebracht worden wäre“. Weiter erzählt Maimonides ebendaselbst: „Also ist auch ein Mann gegen Sonnenuntergang im Lande Fez vor 45 Jahren erstanden, welcher aussagte, daß er der Bote und Gesandte des Messias sei, und den Juden verkündigte, der Gesalbte werde noch in selbigem Jahre erscheinen. Es ist aber seine Aussage nicht erfüllt worden, sondern den Israeliten erfuhr seinetwegen großes Leid.“ Noch drolliger ist eine Geschichte, welche Maimonides in einem Briefe an seine Glaubensgenossen

\*) Entdecktes Judenthum II, 654 u. sgl. Wenn auch manche Einzelheiten in seinem Berichte nicht gehörig verbürgt sind, so ist doch das Ganze wahr.

\*\*) Seite 127 d. der Amsterdamer Ausgabe.

Cambridge University Press

978-1-108-05368-6 - Geschichte des Urchristenthums: Das Heilithum und die Wahrheit: Volume 3

August Friedrich Gfrörer

Excerpt

[More information](#)

— 10 —

zu Marseille erzählt: „Vor 22 Jahren erhob sich ein Jude in Arabien, welcher vorgab, er sei der Gesandte des Messias, und dazu bestimmt, den Weg vor dessen Ankunft zu bereiten, auch behauptete er, der Gesalbte werde sich im Lande gegen Mittag offenbaren. Viel Volk, Araber und Juden, versammelte sich um diesen Mann, und er ließ mit ihnen auf den Bergen herum, versührte die Menschen, indem er stets sagte: Kommt mit mir und lasst uns dem Messias entgegen ziehen, denn er hat mich zu euch gesendet, den Weg vor ihm zu bereiten. — Nach Verfluss eines Jahres ward aber derselbe gefangen, worauf seine Anhänger davon flohen. Einer von den arabischen Königen, die ihn überwältigt, sprach zu ihm: Warum hast du dies gethan? Der Jude antwortete: In Wahrheit mein Herr König! Gott hat mir den Befehl dazu gegeben. Weiter sagte der König: was für ein Zeichen weisest du auf? Der Jude entgegnete: Mein Herr König, laß mir den Kopf abhauen, so werde ich darnach wieder lebendig, und sehn, wie ich zuvor gewesen bin. Als bald befahl der König, ein Schwert herbei zu bringen und ihm den Kopf abzuschlagen. Dies geschah, aber der Jude blieb todt. Indes,“ fügt Maimonides bei, „gibt es daselbst noch immer dumme Leute genug, welche wähnen, der Getödete werde wieder ins Leben kehren und aus seinem Grabe auferstehen.“ Rabbi Gedaliah erzählt in seinem Buche Schalscheleth Hakkabala S. 34, a.: „Ums Jahr 1174 habe sich ein Jude in Persien für den Messias ausgegeben, was, wie die Quelle beifügt, viel Trübsal über Israel brachte.“ Man bemerke, daß alle diese Bewegungen unter den Juden während der Kreuzzüge stattfanden. Wie unter August und seinen nächsten Nachfolgern, so brachten auch damals die namenlosen Bedrückungen, welchen das Judentum in den verschiedenen Ländern des Orients und Occidents ausgesetzt war, zahlreiche Empörungen, mit Schwärzern an ihrer Spitze, hervor, welche, wie sonst überall, dem Arme der bestehenden Staatsgewalt erlagen. In den folgenden Jahrhunderten sind